

- FBA - FREIE BIOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT

Ökologie + Ökonomie
Analysen + Gutachten
Forschung + Entwicklung
Exkursionen + Optik

*Prof. Dr. habil. Martin Kraft, Bachweg 16, 35037 Marburg-Lahn,
Tel. & Fax: 06421/21955, Mobiltel.: 0171/6956326; E-mail: kraftm@staff.uni-marburg.de*

**Ornithologisches Kurzgutachten
zum "Vitos-Park" in Marburg
Bebauungsplan Nr. 10/1 – 3. Änderung
Cappeler Straße/Friedrich-Ebert-Straße**

erstellt im Auftrag

von

Dr. med. Andreas Matusch, Marburg

von

Prof. Dr. habil. Martin Kraft, Marburg

Marburg, im August 2015

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	<u>Einleitung</u> 1
2	<u>Bestandserfassung der Brut- und Gastvögel</u> 2
3	<u>Ergebnisse</u> 3
3.1	<u>Brutvögel</u> 3
3.2	<u>Gastvögel</u> 6
4	<u>Analyse und Diskussion der Ergebnisse</u> 8
4.1	<u>Brutvögel</u> 8
4.2	<u>Gastvögel</u> 10
5	<u>Allgemeine Planungsdefizite</u> 12
6	<u>Fazit und Ausblick</u> 14
7	<u>Literatur</u> 16

1 Einleitung

Die gemeinnützige GmbH „vitos Gießen-Marburg“ plant die Bebauung eines Teilbereichs des Betriebsgeländes (Vitos-Park) in der Cappeler Straße 98 in Marburg. Dazu soll im Südwesten des Betriebsgeländes ein mindestens 45 bis 50 Jahre alter Roteichenbestand mit reichhaltigem Unterwuchs und einer Fülle von Bruthöhlen für Vögel und andere Tiere gefällt werden, um neuen Wohnraum zu schaffen. Zu dieser Planung liegt ein Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag der GbR Simon & Widdig (2014) vor. Danach wurden insgesamt 26 Brutvogelarten und 2 Gastvogelarten nachgewiesen. Alle festgestellten Vogelarten unterliegen dem Schutzregime des § 44, Absatz 1, Bundesnaturschutzgesetz. Die Artenschutzrechtliche Prüfung von Simon und Widdig (2014) kommt zum Schluss, dass: „Unter Berücksichtigung der aufgeführten Vermeidungsmaßnahmen (Rodung von Gehölzen nur außerhalb der Brut- und Setzzeiten) für keine der geprüften Arten einzelne oder mehrere Verbotstatbestände des §§ 44 Abs. 1 BNatSchG in Verbindung mit § 44 Abs. 5 BNatSchG durch die prognostizierten vorhabensbedingten Wirkungen erfüllt werden. Der Verwirklichung der B-Planänderung stehen in dem der Prüfung zugrunde liegenden Planungsstand keine artenschutzrechtlichen Hindernisse entgegen. Die Prüfung ergab, dass durch die Vorhaben keine Schäden von Arten oder natürlichen Lebensräumen im Sinne des Umweltschadensgesetzes zu erwarten sind.“ Um diese Aussage zu überprüfen, wurde ich in meiner Funktion als habilitierter Ornithologe und in meiner Funktion als Vogelschutzbeauftragter der Stadt Marburg von Herrn Dr. med. Andreas Matusch (Marburg) beauftragt, ein ornithologisches Kurzgutachten zu erstellen. Der „Vitos-Park“ beherbergt, ähnlich wie der Alte Botanische Garten (s. KRAFT 2008 und 2009), eine Fülle heimischer und fremdländischer Gehölze sowie für Brut- und Gastvögel geeignete offene Flächen, Hecken, Feldgehölze, Streuobstbestände und Gebäude. Etliche Laub- und Nadelbäume, vor allem aber auch der von der **Rodung bedrohte Roteichenwald, weisen viele Hohlräume auf, die für einige Vogelarten von großer Bedeutung sind.** Diese natürlichen Höhlen befinden sich in den Stämmen, aber auch in Ästen. Alt- oder Totholz wird von einigen Vogelarten regelmäßig zum Bau von eigenen Höhlen genutzt.

Neben den vielen hohen und alten Laubbäumen finden sich aber auch einige, teilweise sehr alte, Koniferen sowie jüngere Bäume und Sträucher. Die unterschiedlich alten Gebäude bieten vielen Brutvögeln wie beispielsweise Straßentaube, Mauersegler, Hausrotschwanz, Rotkehlchen, Amsel, Zaunkönig, Bachstelze und Haussperling gute Bedingungen zum erfolgreichen Brüten. Einige offene Rasen- und Wiesenflächen werden von vielen Vögeln zur Nahrungssuche genutzt, z.B. Graureiher, Straßen-, Ringel-, Hohl- und Türkentaube, Grün- und Grauspecht, Garten- und Hausrotschwanz, Rotkehlchen, Wacholder- und Singdrossel, Amsel und anderen Singvögeln. **Die geplante Rodung des Roteichenwaldes im Südwesten des „Vitos-Parks“ würde sicherlich erhebliche Auswirkungen auf Brut- und Gastvögel haben, was in der Folge fachlich begründet wird!**

2 Bestandserfassung der Brut- und Gastvögel

Im Zeitraum von Anfang Juni bis Anfang August 2015 wurden insgesamt 8 Begehungen zur Erfassung des Brut- und Gastvogelbestandes durchgeführt. Die Untersuchungen fanden sowohl früh am Morgen wie auch mittags, abends oder nachts (Kartierung von Eulen-Vorkommen) statt.

Dabei wurde sich wesentlich auf die allgemein gültige Methode der Revierkartierung singender Männchen gestützt (vgl. BERTHOLD 1976, OELKE 1977 und 1980, BEZZEL 1982, BIBBY et al. 1995, BAUER 2005, SÜDBECK et al. 2005, KRAFT 1986, 1988, 1991a, b, 1997, 2008, 2009, 2011, 2012a,b und 2013, KRAFT & WENZEL 2008). Bereits Junge führende Familien oder flügge Jungvögel wurden bei jeder Begehung registriert. Dieses gilt auch für Futter tragende Elternvögel oder die Erfassung bettelnder Jungvögel. Einwandernde Vogelfamilien wurden nach Möglichkeit ebenfalls registriert. Die hauptsächlichen Brutstandorte oder Nahrungshabitate wurden immer protokolliert. Neben dieser quantitativen Erhebung der Brutvögel erfolgte auch eine regelmäßige Erfassung der Gastvögel während der 8 Begehungen. Unter den Gastvögeln wurden alle Vogelarten berücksichtigt, die nicht im „Vitos-Park“ brüteten, diesen aber mehr oder minder regelmäßig zur Nahrungssuche aufsuchten. Bei diesen Arten konnte davon ausgegangen werden, dass die meisten in der näheren Umgebung des Untersuchungsgebietes nisteten.

Hinzu kommen Arten, die aus weiter entfernten Bereichen stammten oder zu den Nichtbrütern zählten. Alle rastenden und überhinfiegenden Vögel wurden ebenso erfasst.

Zur Ermittlung der Brut- und Gastvögel wurde ein Fernglas der Marke Leica 10x42 BA sowie ein Spektiv der Marke Leica Apo-Televid 77 mit einem 20xWW-Okular eingesetzt.

3 Ergebnisse

3.1 Brutvögel

In der Folge werden **alle Brutvögel** mit deutschem und wissenschaftlichem Namen und deren Häufigkeit im Jahr 2015 aufgeführt. Die Systematik und Taxonomie folgt der „Liste der Vögel Deutschlands“ von BARTHEL & HELWIG (2005). **Arten der Hessischen Roten Liste sind fett gedruckt:**

<u>Art</u>	<u>BP/Rev./ROW</u>	<u>Gesamtzahl</u>
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	0	1
Straßentaube <i>Columba livia f. domestica</i>	0	6
Hohltaube <i>Columba oenas</i> (RLH/V)	1	1
Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>	2	9
Türkentaube <i>Streptopelia decaocto</i> (RLH 3)	1	4
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i> (RLH/V)	1	1
Waldohreule <i>Asio otus</i> (RLH/V)	0	1
Mauersegler <i>Apus apus</i> (RLH/V)	0	8
Wendehals <i>Jynx torquilla</i> (RLH 1)	1	1
Grünspecht <i>Picus viridis</i>	1	2
Grauspecht <i>Picus canus</i> (RLH/V)	0	1
Buntspecht <i>Dendrocopos major</i>	1	3
Mittelspecht <i>Dendrocopos medius</i> (RLH/V)	1	1
Kleinspecht <i>Dryobates minor</i>	0	1
Pirol <i>Oriolus oriolus</i> (RLH/V)	1	1
Elster <i>Pica pica</i>	1	3

Art	BP/Rev./ROW	Gesamtzahl
Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>	1	2
Dohle <i>Coloeus monedula</i> (RLH/V)	0	1
Rabenkrähe <i>Corvus corone</i>	1	4
Blaumeise <i>Parus caeruleus</i>	2	6
Kohlmeise <i>Parus major</i>	3	9
Haubenmeise <i>Parus cristatus</i>	1	2
Tannenmeise <i>Parus ater</i>	1	3
Sumpfmeise <i>Parus palustris</i>	1	3
Weidenmeise <i>Parus montanus</i>	0	2
Mehlschwalbe <i>Delichon urbicum</i> (RLH 3)	0	1
Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus</i>	1	2
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>	1	3
Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>	2	5
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	1	1
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	3	6
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>	2	5
Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i> (RLH/V)	1	3
Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	0	1
Wintergoldhähnchen <i>Regulus regulus</i>	2	5
Sommergoldhähnchen <i>Regulus ignicapilla</i>	1	3
Kleiber <i>Sitta europaea</i>	1	3
Gartenbaumläufer <i>Certhia brachydactyla</i>	1	3
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>	2	6
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	2	11
Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>	0	1
Amsel <i>Turdus merula</i>	4	17
Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>	2	9
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	1	4
Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>	1	2
Trauerschnäpper <i>Ficedula hypoleuca</i>	1	1
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	3	12

Art	BP/Rev./ROW	Gesamtzahl
Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>	0	1
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>	0	5
Gartenrotschwanz <i>Phoen. phoenicurus</i> (RLH 3)	1	4
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>	2	4
Haussperling <i>Passer domesticus</i> (RLH/V)	0	13
Feldsperling <i>Passer montnus</i> (RLH/V)	2	7
Gebirgsstelze <i>Motacilla cinerea</i>	0	1
Bachstelze <i>Motacilla alba</i>	2	5
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>	3	10
Kernbeißer <i>Coccothr. coccothraustes</i> (RLH/V)	1	1
Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	1	3
Girlitz <i>Serinus serinus</i> (RLH/V)	1	3
Grünfink <i>Carduelis chloris</i>	3	5
Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i> (RLH/V)	1	3
Bluthänfling <i>Carduelis cannabina</i> (RLH/V)	0	4
Birkenzeisig <i>Carduelis flammea</i>	1	3
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>	0	4
Summe der Arten	47	64
Summe der Reviere (Brutpaare)	72	256
Zahl der Hessischen Rote-Liste-Arten	12	19

Legende zur Hessischen Roten Liste:

RLH 1 = Rote Liste Hessen, Kategorie 1 = vom Erlöschen bedroht

RLH 3 = Rote Liste Hessen, Kategorie 3 = gefährdet

RLH/V = Rote Liste Hessen, Kategorie V = Arten der Vorwarnliste

Im Jahr 2015 wurden demnach insgesamt 64 Brutvogelarten mit 256 Revieren ermittelt. Davon entfallen 47 Brutvogelarten mit 72 Revieren auf den Roteichenwald (ROW). Von den Arten der Hessischen Roten Liste wurden insgesamt 19 festgestellt, wovon 12 Arten auf den Roteichenwald entfallen!

Von der **Kategorie 1 (vom Erlöschen bedroht)** wurde nur ein Revier des **Wendehalses im Roteichenwald** ermittelt.

In der **Kategorie 3 (gefährdet)** stehen insgesamt 3 Arten: **Türkentaube (4 Paare, davon eins im Roteichenwald), Mehlschwalbe (eine Gebäudebrut) und Gartenrotschwanz (4 Paare, davon eins im Roteichenwald).**

Auf der **Vorwarnliste der Hessischen Roten Liste** finden sich **Hohltaube (ein Paar im Roteichenwald), Kuckuck (ein Männchenrevier im Roteichenwald), Waldohreule (ein Revier), Mauersegler (mindestens 8 Gebäudebruten), Grauspecht (ein Revier), Mittelspecht (ein Brutpaar im Roteichenwald), Pirol (ein Revier im Roteichenwald), Dohle (eine Gebäudebrut), Klappergrasmücke (3 Paare, davon eins im Roteichenwald), Haussperling (mindestens 13 Gebäudebruten), Feldsperling (7 Paare, davon 2 im Roteichenwald), Kernbeißer (ein Paar im Roteichenwald), Girlitz und Stieglitz (je 3 Paare, davon je ein Paar im Roteichenwald) sowie Bluthänfling (4 Paare).**

Zu den **sehr bemerkenswerten Brutvogelarten des Roteichenwaldes** zählen: **Hohl- und Türkentaube, Kuckuck, Wendehals, Mittelspecht, Pirol, Gartenrotschwanz, Kernbeißer und Girlitz!**

3.2 Gastvögel

In der Folge werden alle Vogelarten mit deutschem und wissenschaftlichem Namen aufgeführt, die wahrscheinlich bis sicher im Jahr 2015 **nicht im Vitos-Park brüteten**. Dies betrifft Arten, die im näheren und weiteren Umfeld brüteten, Nichtbrüter und rastende oder überhinfliegende Gastvögel. Unter diesem Punkt wurden nur Daten von Gastvögeln aus der Zeit von Anfang Juni bis Anfang August 2015 verwendet, wenn sie mindestens einmal im Vitos-Park festgestellt wurden.

Auch bei diesen Gastvögeln folgt die Systematik und Taxonomie der „Liste der Vögel Deutschlands“ von BARTHEL & HELWIG 2005. **Arten der Hessischen Roten Liste sind wiederum fett gedruckt:**

<u>Art</u>	<u>Status</u>
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i> (RLH 3)	sNg
Graureiher <i>Ardea cinerea</i> (RLH 3)*	Ng
Habicht <i>Accipiter gentilis</i> (RLH/V)*	sNg
Sperber <i>Accipiter nisus</i> *	Ng
Rotmilan <i>Milvus milvus</i> (Anh. I/VSRL)*	Ng
Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i> (RLH 3/Anh. I/VSRL)*	sNG
Mäusebussard <i>Buteo buteo</i> *	Ng
Teichhuhn <i>Gallinula chloropus</i> (RLH/V)	sNg
Schleiereule <i>Tyto alba</i> (RLH/V)*	sNg
Uhu <i>Bubo bubo</i> (RLH 3)*	sNg
Waldkauz <i>Strix aluco</i> *	Ng
Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i> (RLH/V)*	sNg
Kolkrabe <i>Corvus corax</i> (RLH/V)*	sNg
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i> (RLH 3)*	Ng
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i> (RLH/V)	rDz
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	rDz
Baumpieper <i>Anthus trivialis</i> (RLH 3)*	rDz
Wiesenschafstelze <i>Motacilla flava</i>	rDz
Fichtenkreuzschnabel <i>Loxia curvirostra</i>*	sNG

Legende zu Status und Gefährdung:

Ng	=	Nahrungsgast
sNG	=	seltener oder unregelmäßiger Nahrungsgast
rDz	=	rastender Durchzügler
*	=	Vorkommen auch im Bereich des Roteichenwaldes
Anh. I/VSRL	=	Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie
RLH 3	=	Rote Liste Hessen, Kategorie 3 = gefährdet
RLH/V	=	Rote Liste Hessen, Kategorie V = Vorwarnliste

Von Anfang Juni bis Anfang August 2015 wurden **19 Gastvogelarten** nachgewiesen. Unter diesen 19 Arten finden sich **2 Arten (Rot- und Schwarzmilan) im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie** und **11 Arten in unterschiedlichen Gefährdungskategorien auf der Hessischen Roten Liste**. Die Gesamtzahl von **13 besonders geschützten Gastvogelarten** macht mit **68,4 % einen sehr hohen Anteil aus**. An dieser Stelle weise ich aber ausdrücklich darauf hin, dass der Zeitraum der Bestandserfassung wesentlich außerhalb der Hauptzugzeit lag und somit zu postulieren ist, dass noch **weitaus mehr Gastvogelarten zu erwarten sind**, wenn auch die **gesamte Zugperiode berücksichtigt** worden wäre. Dieses war aber aus Zeitgründen nicht möglich! Immerhin **14 Gastvogelarten konnten auch im Bereich des Roteichenwaldes** festgestellt werden.

4 Analyse und Diskussion der Ergebnisse

4.1 Brutvögel

Das vorliegende Ergebnis von **insgesamt 64 Brutvogelarten mit 256 Revieren**, wovon immerhin **47 Brutvogelarten mit 72 Revieren auf den Roteichenwald** entfallen sowie **insgesamt 19 besonders geschützten Arten (davon 12 Arten im Roteichenwald)** reflektiert die **einzigartige Bedeutung** dieser innerstädtischen „grünen Lunge“, wobei das **Brutvorkommen des in Hessen vom Erlöschen bedrohten Wendehalses am östlichen Rand des Roteichenwaldes als außerordentlich wertvoll und unbedingt schützenswert einzustufen ist**. Jedwede **strukturelle Veränderung oder gar Rodung des Roteichenwaldes würde zum Verschwinden** dieses inzwischen ausgesprochen seltenen hessischen Brutvogels führen (zu Status und Gefährdung vgl. HGON 2010).

Auch die in der **Roten Liste Hessens** in der **Kategorie 3 (gefährdet)** registrierten Arten **Türkentaube (4 Paare, davon eins im Roteichenwald)**, **Mehlschwalbe (eine Gebäudebrut)** und **Gartenrotschwanz (4 Paare, davon eins im Roteichenwald)** verdienen besondere Beachtung.

Selbst die seit den 60er Jahren zunächst in deutlicher Zunahme und Ausbreitung begriffene **Türkentaube** nimmt in den letzten Jahren an vielen Stellen in Hessen ab (vgl. HGON 2010), sodass auch hier die Erhaltung aller Brutplätze unbedingt wichtig ist.

Außerordentlich wertvoll sind die Vorkommen von insgesamt **4 Brutpaaren** des in Hessen nach wie vor **gefährdeten Gartenrotschwanzes**, wovon ein **Paar in einer Naturhöhle inmitten des Roteichenwaldes erfolgreich brütete**. Obwohl sich in einigen Bereichen Hessens in den letzten Jahren wieder stabile bis leicht ansteigende Populationen zeigen, so auch in Marburg (Heiligengrund Ockershausen, Südviertel), ist der **Gartenrotschwanz insgesamt ein ziemlich seltener Vogel**, dessen **Brutvorkommen unbedingt geschützt (keine Rodung alter Höhlenbäume) und gefördert (z.B. durch Aufhängen von Nistkästen)** werden müssen! Ähnliches gilt für die Höhlenbrüter **Hohltaube, Mittelspecht (Hessische Vorwarnliste**, die mit je einem Paar im Vitos-Park ausschließlich im Roteichenwald brüteten! Der mit insgesamt 7 Paaren und **2 Paaren im Roteichenwald brütende Feldsperling ist mancherorts in Hessen sehr selten geworden**, aber im Landkreis Marburg-Biedenkopf wieder in deutlicher Zunahme begriffen, wobei er an manchen Plätzen (z.B. Martinsweiher bei Niederwalgern) extrem hohe Siedlungsdichten mit bis zu 14 Paaren pro ha erreicht. Dennoch profitiert auch diese anpassungsfähige Vogelart von den alten Roteichen und anderen Bäumen im Vitos-Park!

Eine **große Überraschung** war das **Brutrevier eines Pirols am Südostrand des Roteichenwaldes**. Da nicht nur mehrfach ein singendes Männchen verhört und beobachtet werden konnte, sondern auch ein Weibchen anwesend war, ist **durchaus von einer Brut auszugehen**. Nach eigenen Kartierungen (vgl. KRAFT 1986, 1988, 1991 a,b und 1997) kommt es immer mal wieder zu Brutansiedlungen dieses in Mittelhessen sehr seltenen Brutvogels. Ein weiteres Brutrevier wurde vom Autor 2015 im Heiligengrund in Marburg-Ockershausen registriert! Insgesamt gab es im Marburger Raum 2015 wieder mehr Beobachtungen des seltenen Pirols im Frühling und Sommer 2015, was sicherlich auch auf das anhaltend trocken-warme Wetter zurückzuführen war!

Weitere wichtige Arten der **Hessischen Vorwarnliste** sind **Kuckuck (ein Männchenrevier im Roteichenwald)**, **Waldohreule (ein Revier im Zentrum des Vitos-Parkes)**, wobei möglicherweise eine Brut in einem alten Rabenkrähennest auf einer Kiefer stattfand. Zudem sprechen die Brutvorkommen der Gebäudebrüter **Mauersegler (mindestens 8 Brutpaare)**, **Dohle (eine Gebäudebrut)**, und **Haussperling (mindestens 13 Gebäudebruten)** für einen insgesamt sehr wertvollen Lebensraum, zumal sich die teilweise alten Gebäude gut in das Gesamtensemble einfügen. Dass weitere Arten der **Hessischen Vorwarnliste**, **Grauspecht (ein Revier)**, **Kernbeißer (ein Paar im Roteichenwald)**, **Girlitz** und **Stieglitz (je 3 Paare, davon je ein Paar im Roteichenwald)** sowie **Bluthänfling (4 Paare)** im Vitos-Park brüten, unterstreicht die hohe ornithologische und ökologische Bedeutung des Untersuchungsgebietes.

Mit insgesamt 256 Brutrevieren, wovon **72 Brutreviere auf den Roteichenwald** entfallen, wurde hier im Vergleich zu anderen Lebensräumen in und bei Marburg eine **sehr hohe Siedlungsdichte der Brutvögel** ermittelt (vgl. auch KRAFT 1986, 1988, 1991 a,b, 1997, 2008 und 2009).

4.2 Gastvögel

Die Vorkommen von **Graureiher, Habicht, Rot- und Schwarzmilan, Schleiereule, Uhu, Schwarzspecht, Kolkrabe und Baumpieper im Bereich des Roteichenwaldes finden besondere Beachtung**. Während der Graureiher mit bis zu 5 Individuen möglicherweise von der großen Brutkolonie bei Wehrshausen (2015 mindestens 37 Brutpaare) stammt, dürften die mehr oder weniger regelmäßig vorkommenden Gastvogelarten **Habicht (bis zu 2 Individuen)**, **Rot- und Schwarzmilan (Einzelnachweise)**, **Schwarzspecht (verschiedene Altvögel)** und **Kolkrabe (bis zu 3 Individuen)** den verschiedenen Brutvorkommen der nahe gelegenen Lahnberge zuzuordnen sein. Das gilt auch für die nicht geschützten Arten Sperber, Mäusebussard, Waldkauz und Fichtenkreuzschnabel.

Beim hin und wieder balzenden Waldkauz (bis zu 2 Individuen) ist sogar eine Brut im Vitos-Park nicht ausgeschlossen. Auch der Fichtenkreuzschnabel könnte hier in manchen Bereichen brüten. Das Auftreten von **Stockente (zumeist ein Paar)**, **Schleiereule (Einzelnachweise)** und **Uhu (adulte Männchen und Weibchen)** geht sicherlich auf die vorhandenen Brutvorkommen im innerstädtischen Bereich zurück. **Stockenten** brüten sowohl auf der Lahn wie auch auf Mühlgräben und Teichen im gesamten Stadtbereich. Der kleine Teich im Vitos-Park wird aber für eine Stockentenbrut wohl nicht ausreichen. Während die Brutplätze der **Schleiereule** nur dann bekannt sind, wenn Bruten in Nistkästen stattfinden, so brütete der **Uhu** auch 2015 wiederum erfolgreich in der Elisbethkirche im von der NABU-Ortsgruppe Marburg 2012 aufgehängten Nistkasten. Es wurden wie schon im Vorjahr zwei Jungvögel flügge. Neben diesem Brutvorkommen gibt es aber auch noch weitere Plätze innerhalb Marburgs, an denen Uhus balzen. Es ist daher nicht auszuschließen, dass noch zwei weitere Uhu-Paare in Marburg brüten, deren Brutplätze bislang aber noch nicht entdeckt wurden. Da auch im Juni, Juli und noch Anfang August immer mal wieder rufende Uhus im Vitos-Park verheard wurden, scheint der Bereich zumindest für die Balz eine wichtige Rolle zu spielen.

Überraschend war die Rast von 2 juvenilen Wiesenschafstelzen Ende Juli 2015 auf den Rasenflächen inmitten des Vitos-Parkes. Diese Art brütet aber regelmäßig im Lahntal und wurde vom Autor auch schon mehrfach im Neuen Botanischen Garten oder auf den Lahnwiesen bei Wehrda und Cappel während der Zugrast nachgewiesen. Ende Juli/Anfang August nimmt die Zahl rastender und durchziehender Wiesenschafstelzen (Schafstelzen) im Marburger Lahntal deutlich zu, sodass auch immer mal wieder Rasenflächen oder Wiesen inmitten von Marburg aufgesucht werden. Neben der Schafstelze konnten aufgrund des nur teilweise in den Zugperioden liegenden Erfassungsraumes auch einzelne **Teichrohrsänger** (bis Mitte Juni) und Sumpfrohrsänger (bis Ende Juni) in manchen Hecken am Nord- und Ostrand des Vitos-Parkes nachgewiesen werden. Der auf **Hessens Vorwarnliste** geführte **Teichrohrsänger** hat auch schon in innerstädtischen Bereichen mit Röhrichtbeständen gebrütet (s. auch KRAFT 2008 und 2009), zieht aber regelmäßig noch bis Mitte Juni nicht nur in Feuchtgebieten, sondern auch in Heckenbiotopen durch.

Der nicht gefährdete Sumpfrohrsänger stellt weit weniger hohe Ansprüche an den Brutplatz als der Teichrohrsänger und brütet auch an manchen dicht bewachsenen Gräben oder am Lahnufer inmitten von Marburg. Eine Brut im Vitos-Park erscheint daher durchaus möglich!

Zum Schluss sei noch auf den gegen Ende Juli mit ein bis 2 Individuen auch im Bereich des Roteichenwaldes rastenden **Baumpieper** eingegangen, dessen Brutbestände in Hessen kontinuierlich zurückgehen (vgl. HGON 2010). Während er noch in den 1980er und 1990er Jahren noch auf den Marburger Lahnbergen ein regelmäßiger und ziemlich häufiger Brutvogel war (s. auch KRAFT 1986, 1988 und 1997), ist er inzwischen dort nur noch spärlich zu finden. Dennoch wäre es denkbar, dass es zu Bruten des **Baumpiepers im Roteichenwald oder an anderen Stellen des Vitos-Parkes** kommen könnte.

5 Allgemeine Planungsdefizite

- **In meiner Funktion als Vogelschutzbeauftragter wurde ich nicht in den Planungsprozess einbezogen**
- **Meine langjährige Erfahrung in der Ornithologie wurde nicht in einem Fachgutachten berücksichtigt**
- **Der Naturschutzbeirat der Stadt Marburg hätte den gesamten Bereich besser und ausgiebiger im Rahmen verschiedener Exkursionen sondieren müssen. Dabei hätte ich mich als ehemaliges Mitglied des Naturschutzbeirates der Stadt Marburg sowie als erfahrener Ornithologe gerne für eine vogelkundliche Führung zur Verfügung gestellt, um den wirklichen Vogelreichtum des Roteichenwaldes sowie des gesamten Vitos-Parkes zu dokumentieren**

- **Die Tatsache, dass es sich bei der Roteiche um eine fremdländische Baumart handelt, heißt noch lange nicht, dass diese Baumart – und hier der etwa 40 bis 50 Jahre alte Roteichenbestand mit reichlich einheimischem Unterwuchs – kein wertvoller Biotop ist**
- **Der Artenschutzrechtliche Fachbeitrag der GbR Simon & Widdig (2014) stellt nur 26 Brutvogel- und 2 Gastvogelarten fest. Diese Zahlen entsprechen nicht der tatsächlichen Häufigkeit, die weitaus höher liegt**
- **Aus diesem maßgeblichen Defizit resultiert ein an einigen Stellen fehlerhafter Artenschutzbeitrag, der zu nicht auftretenden Verbots-tatbeständen nach § 44 des Bundesnaturschutzgesetzes führt**
- **Eine neuerliche Artenschutzrechtliche Prüfung ist aus den oben genannten Gründen unabdingbar!**
- **Vorhandene Alternativen zum geplanten Wohnungsbau wurden offenbar weder von der „vitos Gießen-Marburg gGmbH“ noch vom Naturschutz-beirat der Stadt Marburg ausreichend geprüft**
- **Vor allem der Naturschutzbeirat hat die grundsätzliche Aufgabe, sich ausschließlich für den Schutz der Pflanzen, Tiere und Lebensräume einzusetzen! Der Vitos-Park ist es aufgrund seiner Artenvielfalt bei Vögeln, aber auch bei anderen Organismen wert, mindestens als “Geschützter Landschaftsbestandteil“ ausgewiesen zu werden! Auch dafür sollte sich der Naturschutzbeirat der Stadt Marburg massiv einsetzen.**
- **Eine Rodungsgenehmigung hätte hier explizit verhindert werden müssen!**

6 Fazit und Ausblick

- Aufgrund der hohen Artenvielfalt und Siedlungsdichte der Brutvögel sowie eines hohen Anteils besonders gefährdeter Gastvogelarten im Jahr 2015 ist es wichtig, einen neuerlichen „Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag“ und/oder ein „Gesamtökologisches Gutachten“ durchzuführen. Aufgrund meiner Funktion als Vogelschutzbeauftragter der Stadt Marburg sowie als habilitierter Ökologe/Ornithologe und Hochschullehrer am Fachbereich Biologie der Philipps-Universität bin ich dazu gerne bereit.
- Bei innerstädtischen Planungen wie Baumaßnahmen, Baumfällungen, kompletten Rodungen, Windenergievorhaben oder anderen Gefährdungen für Vögel, sollte ich grundsätzlich als Vogelschutzbeauftragter der Stadt Marburg befragt werden. Damit könnten eventuelle Bedrohungen und Lebensraumverluste von Vögeln rechtzeitig vermieden werden!
- Die derzeit geführte kontroverse Diskussion um den Erhalt des ökologisch sehr wertvollen Roteichenwaldes im Vitos-Park hätte vermieden werden können, wenn man mein Fachwissen nicht ignoriert hätte!
- Das Wohlergehen der Pflanzen und Tiere im Vitos-Park muss unbedingt im Vordergrund stehen. Anderenfalls würde diese „Grüne Lunge“ in Marburg an wichtiger Bedeutung für Pflanze, Tier und Mensch verlieren.
- Auch in sensiblen und ökologisch wertvollen innerstädtischen Bereichen sollte Naturschutz immer Vorrang vor ökonomischen Interessen haben. Eventuell zu erörternde Kompromisse sollten rechtzeitig mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Naturschutzbeirat der Stadt Marburg sowie mit mir als Vogelschutzbeauftragtem abgesprochen werden!

- Dem durch die geplante Rodung bedrohten Roteichenwald sowie allen anderen alten Bäumen im Vitos-Park kommt eine besondere ökologische Bedeutung zu, die vergleichbar mit dem Schülerpark, dem Alten Botanischen Garten und dem Stadtfriedhof ist! Die auch im Vitos-Park vorhandenen Büsche, Bäume und Grünflächen runden die Vielfalt der Lebensräume in Kombination mit den alten Gebäuden ab. Durch dieses abwechslungsreiche Mosaik unterschiedlicher Habitate erhalten wir eine „grüne Oase“ mit einer reichhaltigen und teilweise sehr gefährdeten Vogelwelt innerhalb der Stadt Marburg, die dringend erhalten werden muss, wobei von erheblichen Veränderungen der Strukturvielfalt dringend abzuraten ist!
- Die Erhaltung des Roteichenwaldes im Vitos-Park sollte im Interesse einer großen Öffentlichkeit und der Politik liegen, denn hier geht es um einen besonders wertvollen Lebensraum, welcher nachhaltig zu fördern und zu pflegen ist!
- Es wird angeraten, den Vitos-Park als „Geschützten Landschaftsbestandteil“ auszuweisen, um die vorhandene Artenvielfalt nachhaltig zu sichern!
- Aufgrund der erzielten Resultate dieses ornithologischen Kurzgutachtens komme ich zu folgendem Schluss:

Der Erhalt aller alten Bäume und des gesamten Roteichenwaldes im Vitos-Park ist aus ökologisch-ornithologischer Sicht unbedingt notwendig, zumal die nicht adäquat zu kompensierende Rodung des Roteichenwaldes einen wichtigen Lebensraum für alle genannten Brut- und Gastvogelarten auf einen Schlag vernichten würde! Da hier auch einige Arten mit für Hessen ungünstigem-unzureichendem Erhaltungszustand betroffen wären, träte in jedem Fall ein Verbotstatbestand nach § 44 des Bundesnaturschutzgesetzes ein!

7 Literatur

- BARTHEL; P.H. & A. J. HELBIG (2005):** Artenliste der Vögel Deutschlands. LIMICOLA 19: 89 – 111.
- BAUER, H. – G. (2005):** Feldornithologische Erfassungsmethoden – eine Übersicht. In: SÜDBECK, P. et al. (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell: 26 – 39.
- BAUSCHMANN, G., KORN, M., KREUZIGER, J., RICHARZ, K., STÜBING, S. & M. WERNER (2007):** Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens – 9. Fassung, Stand Juli 2006. HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE & NATURSCHUTZ (HGON), Echzell & STAATLICHE VOGELSCHUTZWARTE FÜR HESSEN, RHEINLAND-PFALZ UND SAARLAND (VSW), Frankfurt am Main. Hrsg.: Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz – Oberste Naturschutzbehörde – Wiesbaden: 1 – 51.
- BERTHOLD, P. (1976):** Methoden der Bestandserfassung in der Ornithologie: Übersicht und kritische Betrachtung. J. Orn. 117: 1 – 69.
- BEZZEL, E. (1982):** Vögel in der Kulturlandschaft. Stuttgart.
- BIBBY, C.J., BURGESS, N.D. & D.A. HILL (1995):** Methoden der Feldornithologie – Bestandserfassung in der Praxis. Radebeul.
- HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2010):** Vögel in Hessen. Die Brutvögel Hessens in Raum und Zeit. Brutvogelatlas. Echzell.
- KRAFT, M. (1986):** Die Bedeutung eines maximalen Nahrungsangebotes für die Populationsdynamik bei freilebenden Vögeln. Dissertation am FB Biologie der Philipps-Universität Marburg/Lahn.
- KRAFT, M. (1988):** Untersuchungen zur Siedlungsdichte und Territorialbiologie freilebender Vögel bei zusätzlich verabreichtem Futter. Verh. Orn. Ges. Bayern 24: 555 - 590.
- KRAFT, M. (1991a):** Vogelbestand im Marburger Südviertel - Quantitative Brutvogelerfassung als Grundlage für Stadtplanung und Naturschutz. Naturschutz und Landschaftsplanung 2/91: 69 - 73.
- KRAFT, M. (1991b):** Die Sukzession des Brutvogelbestandes im Universitätsbereich der Marburger Lahnberge 1979 - 1987. Orn. Verh. 25: 1 - 28.

- KRAFT, M. (1997):** Etho-ökologische Untersuchungen an einer Vogelgemeinschaft der Marburger Lahnberge unter besonderer Berücksichtigung der Kohlmeise (*Parus major*). Habilitationsschrift am Fachbereich Biologie der Philipps-Universität Marburg: 1 – 180.
- KRAFT, M. (2008):** Kurzgutachten zur Avifauna des Alten Botanischen Gartens in Marburg, unveröff. Gutachten im Auftrag des „Freundeskreises Alter Botanischer Garten“, Marburg: 1 – 9.
- KRAFT, M. (2011):** Ornithologisches Gutachten in der offenen Kulturlandschaft westlich des Ortsrandes Niederweimar (Allnatal) unter besonderer Berücksichtigung der Feldlerche *Alauda arvensis* in den Brutperioden 2010/2011, im Auftrag der Gemeinde Weimar, Niederweimar: 1– 31.
- KRAFT, M. (2012a):** Artenschutzrechtliche Prüfung der Brut- und Rastvogelarten im Bereich der Zeiteninsel bei Weimar/Argenstein innerhalb des EU-Vogelschutzgebietes „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ (Natura 2000-Nr.: 5218 – 401), Gutachten im Auftrag der Gemeinde Weimar-Niederweimar: 1 – 68.
- KRAFT, M. (2012b):** FFH-Prognose der maßgeblichen Brut- und Rastvogelarten im Bereich der Zeiteninsel bei Weimar/Argenstein innerhalb des EU-Vogelschutzgebietes „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ (Natura 2000-Nr.: 5218 – 401), im Auftrag der Gemeinde Weimar: 1 – 27.
- KRAFT, M. (2013):** Artenschutzrechtliche Prüfung der Brut- und Rastvogelarten im Bereich der ehemaligen Absetzteiche und des alten Kieswerkes bei Niederweimar innerhalb des EU-Vogelschutzgebietes „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ (Natura 2000-Nr.: 5218 – 401) zur Errichtung einer Feuerwehrezufahrt; im Auftrag der Firma CEMEX Niederweimar/Heuchelheim: 1 – 67.
- KRAFT, M. & A. WENZEL (2008):** Grunddatenerhebung im hessischen Vogelschutzgebiet „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ (Natura 2000-Nr.: 5218 – 401). Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidiums Gießen.
- OELKE, H. (1977):** Methoden der Bestandserfassung von Vögeln: Nestersuche – Revierkartierung. Orn. Mitt. 29: 151 – 166.
- OELKE, H. (1980):** Quantitative Untersuchungen, Siedlungsdichte, in: Praktische Vogelkunde – Ein Leitfaden für Feldornithologen, Hrsg. Berthold, P., Bezzel, E und G. Thielcke. Greven.
- SIMON, M. & T. WIDDIG (2014):** vitos: Bbauungsplan Nr. 10/1 – 3. Änderung Cappeler Str./Friedrich-Ebert-Straße, Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag im Auftrag der vitos Gießen-Marburg gGmbH: 1 – 60.
- SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & C. SUDFELDT (Hrsg.; 2005):** Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

- FBA -
Freie Biologische Arbeitsgemeinschaft
Prof. Dr. MARTIN KRAFT

Bachweg 16 · 35037 Marburg/Lahn
Tel./Fax ++49 64 21/219 55 · Mobil ++49 171/69 63 26
e-mail: kraftm@staff.uni-marburg.de

